



In Bergen ist das Interesse an Glasfaseranschlüssen bisher offenbar gering.

Aufn.: K.-F. Kassel

Geringes Interesse an Breitband

VON KARL-FRIEDRICH KASSEL

DbN will weiße Flecken in Bergen beseitigen – bisher nur vier Prozent Interessenbekundungen

Bergen. Eigentlich hatte man bei der Gemeinde Bergen und beim Internetanbieter DbN (Das bessere Netz) ein großes Interesse für den Breitbandausbau in Bergen erwartet. Schließlich würde der Ort nicht nur als Wirtschaftsstandort attraktiver und besseres Arbeiten im Homeoffice ermöglicht werden. Auch der Wert der Immobilien würde mutmaßlich steigen. Deshalb entschloss man sich bei DbN, sogenannte weiße Flecken in Bergen beseitigen und Glasfaserkabel legen zu wollen. Doch das Interesse ist bisher ausgesprochen gering. Nicht mehr als vier Prozent der Haushalte haben vorab bekundet, sich anschließen lassen zu wollen. Damit der Ausbau wirtschaftlich für das Unternehmen wird, müssten 60 Prozent erreicht werden.

Im Mai gab es eine Informationsveranstaltung. Doch der Rücklauf an Interessenbekundungen ist gering, obwohl im Gemeindebüro Anmeldeformulare bereitliegen, wie Bürgermeisterin Heidi Schulz (FLB) erklärt. Bis Ende des Jahres hat man sich jetzt Zeit gegeben, die erforderlichen Hausanschlüsse zu bekommen.

Grund: Altersstruktur?

Bürgermeisterin Schulz erklärt sich das geringe Interesse mit der Altersstruktur im Flecken an der Dumme. Es gebe verhältnismäßig viele ältere Menschen, die mit dem vorhandenen Angebot für das Internet zufrieden seien. DbN-Vertreterin Sarah Fandrich sieht noch einen weiteren Grund. Viele Hauseigentümer wohnen nicht in Bergen. Es gebe viele Eigentümer außerhalb des Landkreises. Deren Interesse an ihrer Immobilie an der Dumme sei offenbar weniger ausgeprägt.

In Teilbereichen ist Bergen bereits mit dem schnellen Internet versorgt. Manche Straßenseite wurde von der Breitbandgesellschaft des Landkreises mithilfe von Subventionen angeschlossen. Jetzt möchte der Internetanbieter DbN auf eigene Kosten auch die andere Seite der Straße anschließen.

Die Bereitschaft, sich anschließen zu lassen, sei offenbar eine Vertrauensfrage. Am besten funktioniere es, wenn Nachbarn sich gegenseitig überzeugen, erklärt Fandrich. Bei DbN sei man bereit, auf „Glasfaserpartys“ zu gehen und zu informieren. Nach den Sommerferien will die Gemeinde eine neue Informationskampagne starten, heißt es von dem Unternehmen.